

Newsletter Dezember 2018

Niklaus Wolf von Rippertschwand



Votivtafeln in der Wallfahrtskapelle



Das Grab von Niklaus Wolf in der renovierten Wallfahrtskapelle

Von 1756 bis 1832 lebte im Weiler Rippertschwand bei Neuenkirch der fromme Bauer Niklaus Wolf. Heute ist sein Seligsprechungsprozess in Rom am Laufen.

Wer war Niklaus Wolf von Rippertschwand, und was ist seine Bedeutung für die heutige Zeit ? Diesen zwei Fragen gehen der untenstehende Text sowie der Film « Leben aus dem Vertrauen – Unterwegs mit Niklaus Wolf » nach.

Familie

Niklaus Wolf wird am 1. Mai 1756 auf dem Bauernhof Unterlindig geboren, von wo die Familie später nach Rippertschwand bei Neuenkirch übersiedelt.

Nachdem Niklaus 1788 den elterlichen Hof übernommen hat, heiratet er Barbara Müller. Von ihren neun Kindern erreichen ein Sohn und drei Töchter das Erwachsenenalter. Die zentrale Rolle des religiösen Lebens in der Familie Wolf zeigt sich im gemeinsamen Rosenkranzgebet und Hausandachten der ganzen Familie zusammen mit den Angestellten. So war der Alltag eingebettet in das Gebet, getragen vom lebendigen Glauben und geprägt vom Rhythmus der Jahreszeiten und des Kirchenjahres.

Bauer & Politiker

Niklaus Wolf ist ein fortschrittlicher Bauer und gesuchter Berater für neue Methoden in der Landwirtschaft. Er ist aber auch politisch interessiert und lässt sich nach dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft in die helvetische Nationalversammlung und später in das Vorläufermodell des Kantonsrates wählen. Er hofft, dass er sich in dieser Funktion zu Gunsten der Kirche einsetzen kann. Er will es nicht hinnehmen, dass die Kirche durch die neue Verfassung in ihren Freiheiten eingeschränkt wird, indem Prozessionen und Wallfahrten künftig verboten sein sollten und die Klöster keine Novizinnen mehr aufnehmen dürfen, was das Ende dieser „Festungen des Glaubens“, wie Niklaus Wolf die Klöster bezeichnete, bedeuten würde.

Da er aber keine Unterstützung für seine Ideen findet, erklärt er bereits anderthalb Jahre später seinen Rücktritt. Er versammelt in der Folge gleichgesinnte Bauern zu Gebetsabenden, um für Gesellschaft und Kirche zu beten. Damit folgt er der Stimme seines Herzens.

Das Charisma der Heilung

Noch vor seinem Rücktritt hat Niklaus Wolf ein besonderes Erlebnis: Durch Anrufung des Namens Jesu wird er auf dem Heimweg von Luzern von starken Beinschmerzen geheilt. Nach langem inneren Ringen beschliesst Niklaus Wolf, diese Heilungsgabe auch seinen Mitmenschen zum Geschenk zu machen. Die Kunde davon verbreitet sich bald in der ganzen Umgebung, und so betet er um Heilung für die Menschen, die zu ihm kommen oder ihn zu sich rufen. Wenn die Leute ihn dafür entlohnen wollen, verweist er sie stets darauf, dass Gott geheilt habe, und nicht er. Sein Gebet um Heilung ist den Behörden jedoch ein Dorn im Auge, und schliesslich wird dem selbstlosen Bauern vom Apostolischen Generalvikar Göldlin die Ausübung seines Charismas vorübergehend verboten. Niklaus Wolf hält sich treu an das Verbot, auch wenn es ihm schwerfällt, die Hilfesuchenden abweisen zu müssen. Aufgrund der zahlreichen Bittschreiben aus der Bevölkerung wird das Verbot aber nach zehn Monaten sogar von einer kirchlichen Erlaubnis zum Heilen abgelöst.

Nach der Übergabe der Liegenschaft Rippertschwand im Jahr 1814 an seinen Sohn Johann widmet er sich dem wachsenden Strom von Heilung suchenden Menschen. Tausende Heilungen erfolgen auf sein Gebet hin.

Im September 1832 weilt der 76-Jährige Niklaus Wolf im Kloster St. Urban, wohin er zur Heilung einer kranken Mutter gerufen worden war. Am 17. September erleidet er hier einen Schlaganfall, dem er

am folgenden Morgen erliegt. Sein Leichnam wird nach Neuenkirch überführt, wo er am 21. September 1832 beigesetzt wird.

Niklaus Wolf heute

Sein Grab wird bald zu einer viel besuchten Wallfahrtsstätte. 1952 werden seine Gebeine in die Unterkirche übertragen, welche 2017 neu renoviert wurde. Heute noch ist dieses Grab Ziel vieler Pilgernder. Jedes Jahr am ersten Sonntag im September findet das Glaubensfest statt. Es geht auf die von Niklaus Wolf gegründeten Gebetsgruppen zurück. Es ist dies das Fest der Bruderschaft zur Bewahrung und Belebung des Glaubens. Seit mehreren Jahren läuft in Rom der Seligsprechungsprozess dieses frommen Diener Gottes, Charismatikers und Politikers. Als wichtigen Schritt hat Papst Franziskus Niklaus Wolf Ende 2015 den heroischen Tugendgrad zugesprochen

Im Mai 2017 hat der Filmemacher, Theologe und Journalist Christoph Klein in Zusammenarbeit mit der Niklaus Wolf Stiftung Neuenkirch ein Filmprojekt begonnen, das sich auf die Spuren Niklaus Wolfs und Begegnungen mit ihm in der heutigen Zeit macht; entstanden ist ein 55-minütiger Dokumentarfilm, in dem die verschiedensten Menschen von ihrem Bezug zu Niklaus Wolf und zum Glauben erzählen. Wie der Filmemacher selber sagt, ist er beeindruckt von diesem „gläubigen Menschen mit riesigem Gottvertrauen und grosser Liebe zu den Menschen. Ein Vorbild ist er mir ausserdem als Familienvater und als einer, der Neues entdeckt hat, zum Beispiel in Obstbau und Bienenzucht.“ Die DVD des Films enthält eine deutsche, eine französische sowie eine Kurzfassung für den Religionsunterricht und kann schon jetzt bestellt werden, die Lieferung erfolgt im Dezember.

Felix Abgottspon, Präsident Niklaus Wolf Stiftung Neuenkirch

Eine DVD des Films kann bestellt werden unter:

www.niklauswolf.ch

info@niklauswolf.ch

041 467 00 54

Preis 10.- plus Versand

